

Morgen darauf unsere bisherige Zeche zur Sprache. Doch der gute Wirth, den unser trauriges Schicksal gerührt hatte, war mit unserem Dank, und einem herzlichen: Gott lohn's! zufrieden; wir aber wanderten ebenfalls in Gottes Namen wieder den Strand entlang, um unsere zurückgelassenen Unglücksgefährten aufzusuchen.

XXV.

Das Mittagsmahl auf der See.

Am 19. Juli sehr früh, unter 65° Breite, und 25° Länge, stieß eine ganze Flotte von Archangelsfahrern zu uns, die nahe an hundert Segel, von verschiedenen Nationen, stark war. Einige davon trennten sich bald wieder; aber der größere Theil blieb in unserer Gesellschaft.

Bei einem solchen Zusammentreffen von Kauffahrern erscheint das Seeleben in einer gefälligeren Form. Die melancholische Einsamkeit, und das ermüdende Einerlei, welches auf einzeln segelnden Schiffen herrscht, verschwinden; man kann gelegentliche Bedürfnisse leichter befriedigen, und Hülfe in jeder bedrängten Lage erwarten. Man besucht die benachbarten Schiffe, macht neue Bekannt-